

Jahreshauptversammlung der Landesgruppe Sachsen

Auf ein erfolgreiches vergangenes Jahr konnte die Landesgruppe Sachsen des BDVI auch zur diesjährigen Jahreshauptversammlung zurückblicken. Den Weg zur Tagungsstätte in Meißen fanden zahlreiche Gäste und Mitglieder.

Peter Boxberger, Vorsitzender der Landesgruppe, konnte u. a. die Mitglieder des sächsischen Landtages Oliver Fritzsche und Frank Heidan (beide CDU) im Burgkeller hoch über den Dächern der Meißner Altstadt begrüßen. Ob das alles auch so gewesen wäre, wenn vor 25 Jahren nicht die Mauer gefallen wäre? Manch einer hätte eine andere Lebensbahn eingeschlagen (wie übrigens auch der Landesgruppenvorsitzende dies vorhatte – er wäre womöglich Lehrer für Mathematik und Geografie geworden).

Wo wäre man heute mit dem Stand der Technik und dem fachlichen Standard in Liegenschaftskataster und Landesvermessung, wenn nicht die mutigen Bürger der DDR »von unten« das Recht auf Freiheit und Selbstbestimmung 1989 erkämpft hätten? Aber es wurde nicht nur an den 25. Jahrestag des Mauerfalls erinnert, sondern auch Aktuelles beleuchtet, nämlich der Koalitionsvertrag zwischen der CDU und der SPD im Freistaat Sachsen. Mäßigung bei der Staatsquote und ein Spitzenplatz bei der Investitionsquote, im Vergleich der deutschen Länder, sind hier angesagt.

Die Landesgruppe nimmt positiv wahr, dass in dem Bereich auftragsrelevanter Infrastruktur in den nächsten vier Jahren mehr Investitionen zu erwarten sind. Ein Punkt, der natürlich für die ÖbVI sehr wichtig ist: Es sollen die Freien Berufe beibehalten und gestärkt werden sowie die Selbstverwaltung und Versorgungswerke erhalten bleiben. Fortschreitende Digitalisierung und Qualitätsverbesserungen auch im Liegenschaftskataster sollen helfen, dass Landmanagement zu optimieren sowie die Verwaltung und Wirtschaft im Freistaat Sachsen wirksamer agieren zu lassen. Im Großen und Ganzen ist Sachsen auf einem guten Weg.

René Kleeßen vom Deutschen Luft- und Raumfahrtzentrum stellte das Auditorium vor die Frage, was wäre, wenn die USA oder Russland plötzlich ihr GNSS für andere Länder sperrten. In Deutschland würde keine lieb gewonnene Navigation mehr funktionieren, satellitengestützte Messungen wären kaum noch

durchzuführen. Umso wichtiger ist es daher, dass der Ausbau des Satellitennavigationssystems »Galileo« zügig voranschreitet. Leider befinden sich die Satelliten »Doresa« und »Milena«, welche am 12. Oktober dieses Jahres ins All gestartet sind, nicht auf der richtigen Umlaufbahn und sind nicht zu 100 % für die Navigation einsetzbar, sondern bisher lediglich als Forschungssatelliten zu verwenden. Grund hierfür war ein Baufehler in der letzten Treibstoffeinheit. Die optimale Umlaufbahn wäre in einem Abstand von 23.222 km und in einem Winkel von 56° zur Erde ausgerichtet. Mit den bisherigen vier Satelliten ist es bisher nur möglich, eine genaue Positionierung in Deutschland für etwa zwei Stunden zu erhalten. Für eine vollständige Abdeckung sind aber 30 Satelliten nötig. Da die Lebensdauer dieser Satelliten gerade einmal zwölf Jahre beträgt, muss schon heute parallel an der Entwicklung der Satelliten von morgen gearbeitet werden.

Mit dem zweiten Thema schaffte es Professor Thomas Seifert von der Technischen Universität Bergakademie Freiberg, Professor für Lagerstättenlehre und Metallogenie, das Auditorium aus dem All zurück buchstäblich auf den Boden zu holen. Sein Thema: die nachhaltige Bewirtschaftung von Rohstofflagerstätten in Sachsen. Sachsen gilt als »Land der Ingenieure«, d. h., Wissen ist hauptsächliche Ressource. Sachsen kann aber auch mit seltenen Rohstoffen glänzen. Daher ist zu hinterfragen, ob die Vorkommen von Zinn, Silber, Lithium oder Indium wirtschaftlich rentabel und ohne wesentliche Konflikte mit Kulturland-



Auditorium



Meißen, Tagungsstätte



Petschinka, Garten, Martak



Abteilungsleiter Pfeil (SMI), Referatsleiter Werner (SMI), Boxberger



v. r. n. l.: Abteilungsleiter Pfeil (SMI), Boxberger, MdL Fritzsche (CDU), Heide, MdL Heidan (CDU) u. a.

schaft und Natur abgebaut werden können. Spannend war es zu hören, dass die Entstehung der Erze und die Größe der Vorkommen durchaus noch nicht abschließend erforscht worden sind. Hauptanliegen sollte jedoch der sorgsame und verantwortungsbewusste Umgang mit vorhandenen Rohstoffen sein. Professor Seifert schaffte es, mit Charme, Witz und Fakten die Zuhörer in den Bann zu ziehen.

Hauptthemen der im Anschluss an die Vortragsveranstaltung stattfindenden Mitgliederversammlung waren, neben der Existenzsicherung, das Werben um Nachwuchs und das Werben und Binden der Mitglieder an den BDVI. Durch eine Satzungsänderung soll – genauso wie bei der Beitragsgestaltung im Bund – nun auch bei der Umlagegestaltung innerhalb der Landesgruppe wirtschaftlich schwankender Ertragslage Rechnung getragen werden können.

Spät, aber doch nicht zu spät, wurde nach erfolgreicher dreijähriger Tätigkeit der alte Vorstand dankend entlastet und entlassen. Nach kurzer Atempause wurden die Vorstandsmitglieder wiedergewählt und in ihre vorherigen Ämter berufen. Landes-

gruppenvorsitzender bleibt auch für die nächsten drei Jahre Peter Boxberger aus Kamenz.

Schwerpunkte in der Arbeit des neuen Vorstandes werden neben dem Ringen um auskömmliche Honorierung bzw. Vergütung das sich wandelnde Berufsbild und wandelnde Aufgaben des Geo-däten sowie das Auseinandersetzen mit rechtlichen Rahmenbedingungen, so z. B. der anstehenden Novellierung der Landesbauordnung, sein. Im Rahmen der ALKIS®-Umstellung, die auch in Sachsen ihre Ecken und Kanten hat, wurden zur schnelleren Lösung von Softwareanpassungsproblemen Ad-hoc-Arbeitsgruppen gebildet.

Am Ende des Tages konnte für den Berufsstand der ÖbVI in Sachsen ein positives Resümee gezogen werden. Auch wenn doch noch ein, zwei größere Baustellen in der Landesgruppe zu bewältigen sind, ist ein klarer positiver Trend, auch seitens der Koalition, erkennbar.



Sabine Lipp
Bachelor of Engineering
Geschäftsstelle BDVI Sachsen
bdvi@vermessung-kamenz.de